

Rosa von Tannenburg.

Erstes Kapitel.

Rosa wird von einer guten Mutter erzogen.



In den südlichen Grenzen Schwabens, in jenen malerischen Gegenden voll blühender Thäler und waldiger Berge, hinter denen sich in blendender Pracht die Schneegebirge der Schweiz erheben, stand vor uralter Zeit auf einer hohen, mit Tannen bewachsenen Felsen Spitze das ansehnliche Schloß Tannenburg. Noch Jahrhunderte, nachdem es zerstört worden, machten die zerfallenen Thürme und die bemoosten Mauern, zumal wenn sie von der untergehenden



Sonne gerötet, oder von dem Mondlichte blaß beleuchtet waren, einen eigenen Eindruck auf das Gemüth des Wanderers. Er segnete in seinem Herzen die edlen Menschen, die ehemals hier gewohnt und weit umher die ganze Gegend beglückt hatten und setzte, von dem schauerlichen Gefühle der Vergänglichkeit aller irdischen Dinge ergriffen, seinen Stab weiter.

Auf diesem Schlosse lebte ehemals Ritter Edelbert mit seiner Gemahlin Mathilde in der seligsten Eintracht. Edelbert war ein sehr tapferer Ritter. So rauh aber sein Beruf war, Schwert und Lanze zu führen, so sanft und mild war sein Sinn. Unter dem eisernen Panzer schlug

ein Herz voll Menschlichkeit. Er war ein überaus gottesfürchtiger Herr, ein hieherer deutscher Mann, ein gütiger Beherrscher seiner Unterthanen. Der Herzog von Schwaben ehrte ihn als seinen Freund, und selbst der